



# Zaun am Hallenbadbau falsch platziert?

SCHRAMBERG, 27. Oktober (him) - Über den Hallenbadneubau freuen sich alle, doch es gibt einen Wermutstropfen: Der Bauzaun für den Neubau versperrt den Gehweg am Wittumweg von der Sulgauer Straße her schon seit längerer Zeit. Schilder weisen die Fußgänger an, die gegenüberliegende Straßenseite zu benutzen.

Doch die Schüler, die morgens von der Sulgauer Straße zu den beruflichen Schulen laufen, halten sich nicht dran, sondern marschieren „in breiter Front nebeneinander auf der Straße am Bauzaun entlang“, wie uns ein Leser mitteilt. Auch die Stadträte Renate Much (SPD/Buntspecht) und Franz Rapp (Freie Liste) haben sich an Stadtwerke Chef Peter Kälble gewandt, weil sie der Meinung sind, der Bauzaun sollte zurückgenommen können, um die Fußgänger entlang des Bauzauns zu führen. In seiner Antwort verweist Kälble auf Bauleiter Artur Stajszczyk vom Büro Schick und Partner. Zwar könnte der Bauzaun durchaus entlang des Wittumwegs zurückgesetzt werden. Das sei aber nicht zu empfehlen, denn der Bauzaun sei in Absprache mit dem Landratsamt aus Sicherheitsgründen so gestellt worden, weil ein Kreuzungsverkehr von Fußgängern mit Baustellenfahrzeugen vermieden werden soll. „In erster Linie geht es hier um die Schüler, welche unberechenbar sind, sie laufen vor die Baustellenfahrzeuge und können nicht von den Fahrern erkannt werden“, so Bauleiter Stajszczyk. Nach mehreren Zwischenfällen bereits bei Beginn der Rohbauarbeiten habe die Baufirma Bedenken wegen der Sicherheit angemeldet.

Außerdem würde man den Zaun mehrfach wieder versetzen müssen, was die Bauleute im Bauablauf etwas einschränken würde und die Stadtwerke „hätten Zusatzkosten zu tragen“, wie Kälble ergänzt. Nun aber ist die Situation auch nicht erfreulich, denn kaum ein Fußgänger beachtet die Beschilderung. Auch müssen Fußgänger, die sich korrekt verhalten, zwei Mal den Wittumweg überqueren. Da die Schüler die Straßenseite aber nicht wechseln, sondern direkt am Bauzaun entlang auf der Straße laufen, kommen sie auch noch zusätzlich an der Baustellenausfahrt vorbei. Damit sei es doppelt so gefährlich, an der Baustelle vorbeizukommen, hat unser Leser beobachtet, und fragt: „Ob das den Entscheidungsträgern so bewusst ist?“